

Gemeinsam einen Krimi schreiben

Wir, die Krimi-Gruppe der BruderhausDiakonie Reutlingen, erzählen, wie unser Krimi entstanden ist.



Die Krimi-Gruppe: Erste Reihe (von links): Brigitte Edelmann, Brigitte Kraus, Patricia Püsche, zweite Reihe: Claudia Steinbrenner, Anita Gauß, Christian Rodemeister, Michael Schröter, Michael Kibler, Günter Eisele

Wir sind 6 Beschäftigte und arbeiten in einer Werkstatt.

Wir haben unterschiedliche Arbeitsplätze in der Werkstatt, in der Kartonage, im Büroservice oder in der Industriefertigung.

Zu der Krimi-Gruppe gehören auch Anita Gauß und Michael Schröter. Sie arbeiten wie wir in der Werkstatt.

Und ganz wichtig ist Michael Kibler, unser Krimi Autor.

In unserer Werkstatt gibt es jedes Jahr ein Programmheft mit Bildungsangeboten. Jeder kann entscheiden, bei welchem Bildungsangebot er mitmachen will.

Bei einem Bildungsangebot haben wir gemeinsam einen Krimi gelesen. Danach hatten wir den Plan, selbst einen Krimi zu schreiben. Aber wir hatten keine Idee, wie wir das schaffen.

Wir haben nach Hilfe und Unterstützung gesucht.
Wir wollten einen echten Krimi-Autor finden, der uns hilft.

Dann hat Anita Gauß mit Michael Kibler telefoniert.
Wir sagen Krimi-Michael zu ihm.
Michael Kibler kommt aus Darmstadt und hat schon 9 Krimis geschrieben.
Er ist ein echter Krimi-Schriftsteller und hat viel Erfahrung.

Zuerst wollte Michael Kibler nicht.
Er hat noch nie einen Krimi mit einer Werkstatt-Gruppe geschrieben.
Er war sich auch nicht sicher, ob das klappt.
Niemand von uns hat so was schon mal gemacht.
Michael Kibler hat überlegt und dann doch ja gesagt.
Er wollte es probieren, gemeinsam mit uns einen Krimi zu schreiben.

Wir wollten einen Krimi mit unseren eigenen Ideen.
Wir wollten einen Krimi in einfacher Sprache, der leicht zu verstehen ist,
ohne komplizierte Wörter und der Krimi soll spannend sein.

**Wir haben es geschafft. Der Krimi ist fertig.
Er hat den Titel: Die Schlüsselfrage.**



Druckfrisch: Der Krimi „Die Schlüsselfrage“

Wie haben wir das gemacht?

Im **Juli 2015** kam Michael Kibler für 3 Tage von Darmstadt nach Reutlingen.

Wir haben uns kennengelernt und zusammen gearbeitet.

Das war sehr anstrengend, aber wir haben auch viel gelacht.

Die Bilder zeigen, dass die Stimmung sehr gut war.



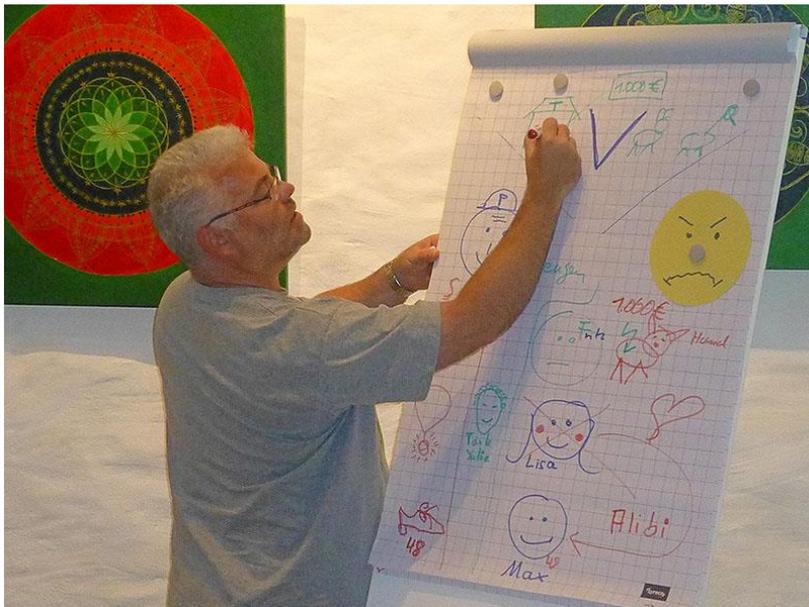
Michael Kibler und wir von der Krimi-Gruppe bei der Arbeit.

Zuerst haben wir uns kennengelernt.

Wir haben Michael Kibler ausgefragt, wie in einem richtigen Verhör, und wollten alles über seine Person, sein Leben und seine Krimis wissen.

Wie ein Krimi-Autor arbeitet, woher er die Ideen für einen Krimi hat.

Danach hat Michael Kibler erklärt, was ein Krimi alles braucht.
Also eine Bedienungsanleitung für einen Krimi. Man braucht:
Den Täter, das Opfer, die Ermittler, also ein Kommissar oder die Polizei.
Das Motiv, warum der Täter die Tat gemacht hat.
Verdächtige oder falsche Spuren, damit der Krimi spannend ist.
Man braucht einen Tatort und Namen für die Personen im Krimi.
In einem Krimi kann es auch witzige Stellen geben.
Ein Krimi braucht einen Titel.



Was braucht ein Krimi alles? Das zeigt Michael Kibler am Flipchart.

Das hat uns erst mal geschockt, was alles zu einem Krimi gehört.
Wir sind unsicher geworden, ob wir es schaffen werden.
Aber dann haben wir einfach mal angefangen.

In unserem ersten Krimi soll es keinen Mord geben.
Das ist zu schwer, daher haben wir uns für einen Diebstahl entschieden.

Zuerst haben wir gemeinsam die Personen für den Krimi erfunden.
Wir haben überlegt, wie sie aussehen, was sie gerne machen,
ob sie alleine leben oder einen Freund oder eine Freundin haben.
Und welche Namen sie haben, das alles ist wichtig für den Krimi.

Man braucht Orte und Plätze, die im Krimi vorkommen.
Die Stadt für unseren Krimi ist Reutlingen. Hier leben wir.

Wir haben einen großen Spaziergang durch Reutlingen gemacht.
Jeder von uns hatte einen Notizblock und Stift.
Wir haben alles aufgeschrieben, was uns aufgefallen ist.
Alle Notizblöcke hat Michael Kibler dann mitgenommen.



Bei unserem Spaziergang durch Reutlingen.

Für einen Krimi muss sehr viel vorbereitet werden,
das nennt sich Recherche.
Wir haben auch viel Recherche-Arbeit gemacht,
das ist sehr wichtig für einen Krimi,
hat uns Michael erklärt.



Günter ist das Wappen von Reutlingen aufgefallen.

In einem Krimi muss alles stimmen.
Also muss alles genau nachgefragt werden.
Wir waren bei der Polizei,
haben im Krankenhaus angerufen.
Wir haben uns über Kaffeesorten informiert oder Musik angehört.
Das hat uns sehr überrascht, was alles geprüft werden muss.



Wir bedanken uns bei der Polizei für die Informationen.

Nach den 3 Tagen ist Michael Kibler wieder nach Darmstadt gefahren.
Und er hat versprochen, eine kurze Fassung für den Krimi zu schreiben.
Als die kurze Fassung des Krimis da war, waren wir alle sehr aufgeregt,
ob alle Ideen im Krimi vorkommen, ob alles gut ist.
Wir haben alles kontrolliert.
Michael Kibler hat das gut gemacht.
Danach wollte er die ersten beiden Kapitel schreiben.

Den Kontakt zu Michael Kibler hat Anita Gauß gehalten.
Nach jedem Treffen haben die beiden telefoniert,
Mails mit unseren Ergebnissen geschickt,
oder wir haben einen Brief von Michael
mit neuen Aufgaben oder Fragen bekommen.

In den Wochen danach mussten wir viel arbeiten, nachdenken und überlegen.
Es gab viele Treffen ohne Michael Kibler.

Es fehlten noch die Nachnamen für die Personen im Krimi.
Das Tatmotiv war noch nicht genau genug.
Es fehlte noch der Titel für den Krimi.
Das war besonders schwer.

Im **September 2015** ist Michael Kibler wieder nach Reutlingen gekommen.
Er hat die ersten beiden Kapitel mitgebracht und vorgelesen.
Wir haben geprüft, ob er so weitermachen kann.
Die ersten beiden Kapitel waren richtig gut.
Es gab auch lustige Stellen und
wir haben noch einige Dinge verändert.
Dann hat Michael Kibler die Aufgabe bekommen,
den Krimi nach unseren Ideen weiter zu schreiben.

Im **Dezember 2015** war es soweit: Der Krimi war da!
Und nun gab es wieder sehr viel Arbeit.
Wir haben den Krimi gemeinsam gelesen.
Es gab einige schwierige Wörter und Text-Stellen,
die wir nicht verstanden haben.

Es gab auch kleine Fehler, die wir verbessert haben.
Die Änderungen haben wir dann immer an Michael geschickt,
dass er alles verbessern kann, was unklar war.

Als wir das erste Mal unseren Krimi komplett gelesen haben,
gab es ein großes Jubeln.
Es war für uns alle ein tolles Gefühl, es geschafft zu haben.

Im **Januar 2016** kam Michael Kibler wieder nach Reutlingen.
Wir haben eine Abschluss-Besprechung gemacht.
Jetzt wird der Krimi gedruckt.
Es entsteht ein richtiges Buch.

Ab **April 2016** kann der Krimi gekauft werden.
Darauf sind wir sehr stolz.

Krimi bestellen und mehr Informationen:

www.krimi.bruderhausdiakonie.de